

Magische Seiten



**Buch** Am 26. Juni 1997 erschien der erste Harry-Potter-Band im Bloomsbury-Verlag in einer

Witz-Auflage von 500 Exemplaren. Was seitdem geschah, ist bekannt: In über 80 Sprachen lesen Millionen von Muggeln jeden Alters rund um den Erdball die Geschichten aus Hogwarts. Zum 20. Geburtstag gab's in London eine Ausstellung und dazu jetzt „Harry Potter – Eine Geschichte voller Magie“ (Carlsen, 249 Seiten, 32 Euro). Der Prachtband enthält Fotos, Handschriften, Zeichnungen, Wahrheiten und Mythen, Zaubersprüche, Rezepte, Zitate und Essays. Magisch.

Bobrowskis Spuren



**Lyrik** „Von der Beschreibung / deines Zimmers / sind uns nur Worte geblieben“. Der hier Angesprochene ist Johannes Bobrowski, der 1965 im Alter von 48 Jahren viel zu früh verstorbene Dichter. Ulrich Grasnack begibt sich in den Band „Auf der Suche nach deinem Gesicht. Gedichte zu Johannes Bobrowski“ (Quintus, 120 Seiten, 18 Euro) auf seine Spuren und kreuzt sie farbenprächtig und und in mächtigen Bildern mit den eigenen. „Nur Worte“? Wie viel sie sein können, wenn man so mit ihnen umzugehen weiß.

Call me Blue



**Film** Nick, 17, hat ein Bilderbuchleben. Liebe Eltern, tolle Freunde, gute Noten und Erfolg bei den Mädchen. Aber: Er will kein Mädchen. Nick begehrt Männer und obwohl – oder weil? – sein Umfeld so perfekt ist, fürchtet er sein Coming Out. Und dann lernt er Blue kennen. „Love, Nick“ ist nach „Call me by your name“ der nächste wunderschöne Film über ein schwules Paar. Ab Donnerstag im Kino.

KIRAN WEST, CARLSEN VERLAG, QUINTUS-VERLAG, © 2018 TWENTIETH CENTURY FOX, COURTESY GALLERIE MICHAEL SCHULTZ/FOTO, ERIC TSCHERNOW, BADESALZ

# Hören und Sehen

Ein Dichter sucht schreibend den anderen, ein Junge den richtigen Moment. Was diese Woche in der Kultur passiert

**Tanz** 2020 wird die Musikwelt im Beethoven-Rausch taumeln, zum 250. Doch das Jubiläumjahr wirft sein Leuchten voraus. Der Choreograf John Neumeier hat viel Beethoven gehört und viel über ihn nachgedacht. Geworden ist daraus das Beethoven-Projekt, ein sinfonisches Ballett aus verschiedenen Werken, eingerahmt durch die Eroica-Variationen und die Dritte Sinfonie, getanzt vom Ballett Hamburg.

2

NEUE

”

Wenn wir wegen Dir draufgehen, bring ich Dich um!

**Hermine Granger** in „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“

**In Berlin** Der bisherige Leiter des Art-house-Publikumsfestivals, der Italiener Carlo Chatrian (46) wird Nachfolger von Berlinale-Chef Dieter Kosslick. Die Geschäftsführung der Filmfestspiele und damit den weiblichen Part der Doppelspitze ab 2020 übernimmt die Niederländerin Mariette Rissenbeek, derzeit Chefin des Informations- und Beratungszentrums für die internationale Verbreitung deutscher Filme.

14 Jahre später

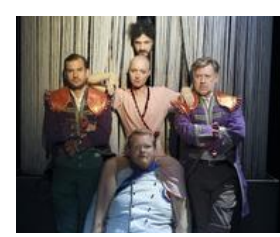
**Comedy** Viele Jahre war Verlass auf die Dauerwitzproduktion von Henni Nachtsheim und Gerd Knebel. Im Ein- bis Zweijahrestakt hauten die Komiker, deren „Gereizt!“ längst zum hessischen Kulturerbe gehört, eine neue CD auf den Markt. Doch nach „Das Baby mit dem Goldzahn“ war lange Ruhe. Ganze 14 Jahre mussten Badesalz-Fans auf ein neues Werk warten: „Mailbox-Terror“ (Frau Batz), vertrauter Quatsch vom Allerfeinsten.

Größe und Farbe



**Kunst** Liebe. Hingabe. Tod. Glaube. Exzess. Rausch. Stürme, Himmel, nackte Haut. Auf Sabina Sakohs Bildern geht es um alles und das in verschwenderischen Farben und wuchtigem Ausmaß. Der Titel der Ausstellung, „Simple and true“ klingt da fast kokettierend in seiner Schlichtheit. Aber dann kommt's: „Metaphysische Ansichten“. Genau. Das große Ganze und mittendrin der Mensch, in seiner ganzen Wunderbarkeit und Verwundbarkeit. Bis zum 8. Juli sind sie noch zu sehen, in der Rostocker Kunsthalle.

Stets zu Diensten



**Theater** Wie absurd, lächerlich oder überflüssig es auch sein mag: Was die gnädige Frau will, wird gemacht. Vom Gatten vor der Klatschpresse versteckt im „Schloß an der Loire“ drangsaliert sie ihre Angestellten mit unzähligen Wünschen. Und die erfüllen sie, – schließlich ist der Lohn ist fürstlich. Das gleichnamige Stück des tschechischen Autors Roman Sikora legt auf groteske Weise Machtstrukturen bloß und feiert am kommenden Freitag Premiere am Staatstheater Nürnberg.